

DIE AUSGESTALTUNG VON UNTERRICHTSENTWICKLUNG IN DER PRAXIS AUS SICHT VON MULTIPLIKATOR:INNEN



FORSCHUNGSKONTEXT

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus quantitativen und qualitativen Befragungen von Multiplikator:innen im Forschungsnetzwerk von BiSS-Transfer. Als Multiplikator:innen definieren wir Personen, die Methoden und Konzepte der sprachlichen Bildung an Lehrkräfte weitergeben und ansonsten als Lehrkräfte und/oder Fortbildner:innen arbeiten. Sie sind Teil der vier Vorhaben des BiSS-Forschungsnetzwerks (Schreib-, Lese-, Fach- und VERA-BiSS)

METHODIK: MIXED-METHODS-DESIGN

Quantitativ

Die Multiplikator:innen erhielten zu drei Messzeitpunkten Fragebögen (N=58). Davon werden zwei Items aus der ersten Befragung im Folgenden dargestellt.

Qualitativ

Es wurde berufsbiographische Interviews mit den Multiplikator:innen vor dem Start ihrer eigenen Qualifizierung durchgeführt (N=58). In diesen wurde nicht nach der Unterrichtsentwicklung gefragt. Trotzdem berührte eine Reihe von Befragten das Thema implizit und bei elf Befragten kam es zu spontanen expliziten Äußerungen zu dem Thema im Zusammenhang mit ihren Aufgaben im Fortbildungssystem.

--> Gemäß der inhaltsanalytischen Methode des Theoretical Samplings wurde nach Kriterien der Ähnlichkeit und maximalem Kontrast kodiert. Nach der Erstellung eines Kernkonstrukts wurde dieses über die Hinzunahme des gesamten Interviews aufgefüllt.

Die quantitativen Daten geben Einblicke in den Erfahrungsstand der Multiplikator:innen. Durch die qualitativen Daten kommen ihre Vorstellungen und Konzepte von Unterrichtsentwicklung, die sich aus ihren Erfahrungen ergeben, zum Vorschein.

SICHT DER MULTIPLIKATOR:INNEN AUF DIE GESTALTUNG VON UNTERRICHTSENTWICKLUNG (QUALITATIV)

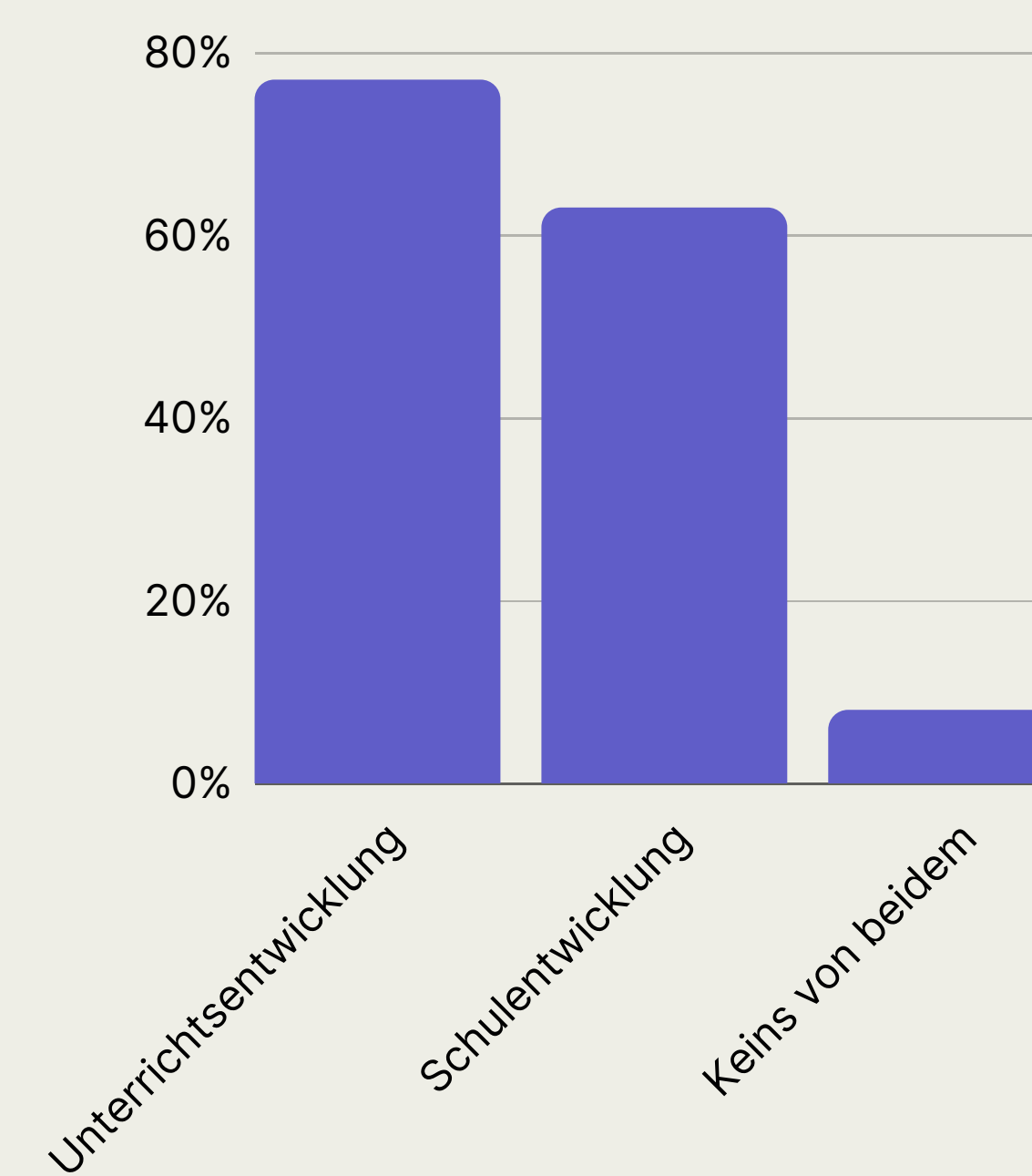
Strukturell-organisatorische Ebene	Didaktisch-konzeptionelle Ebene	Habituelle Ebene
Einbindung von Unterrichtsentwicklung in Schulentwicklung	Einbindung sprachlicher Bildung	Wertschätzung eigener professioneller Expertise und Qualifikationen
Gemeinsame Prozesse der Profilbildung	Bildungssprache	Fortbildung als eigenes Lernen erleben
Klare Zuständigkeiten	Ausrichtung auf Bedarfe der Schüler:innen	Freiwilligkeit
Zugang zu den Fachkonferenzen u. Fächervernetzung	Kompetenzorientierung	Offenheit für Austausch und Kooperation
Einrichtung von kooperativen AGs, PLGs, BiSS-Teams o.a.	Kumulatives Lernen	Wechselseitige Anerkennung
Unterstützung durch die Schulleitung	Iterative Schleifen	Vermittlung persönlicher und professioneller Veränderungswünsche
Vernetzung der Beteiligten	Inhalte und Prozesse	Einbeziehung persönlicher und professioneller Erfahrungen
Fortbildungen	Konkretion und Anwendungsorientierung	
Beratung	Materialentwicklung	
	Gemeinsame Erprobungen	
	Verankerung im Curriculum	
	Offene Arbeitsformen und Lernzeiten	
	Digitalisierung	

„Also ich liebe es einfach, [...] mich weiter zu qualifizieren und mich fortzubilden.“ (Pseudonym: Andrea Erft)

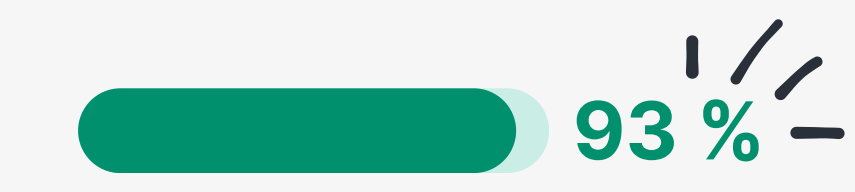
„[...] gut, ich denke, wenn die offen sind für Neues, ist das Grundvoraussetzung – ist, dass die Zusammenarbeit positiv ist.“ (Pseudonym: Markus Breuer)

BERUFSERFAHRUNG IN DER SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG (QUANTITATIV)

"Waren Sie in Ihrer beruflichen Praxis bereits an Unterrichts- oder Schulentwicklungsprozessen beteiligt?" (Mehrfachantworten sind möglich)



BERUFSERFAHRUNG ALS LEHRKRÄFTE (QUANTITATIV)



93% Der Multiplikator:innen verfügen über Berufserfahrung als Lehrkraft im Primar- oder Sekundarbereich.

BEDEUTUNG

Aus den Aussagen ergeben sich somit drei Ebenen bei der Umsetzung von Unterrichtsentwicklung in die Praxis: die strukturell-organisatorische Ebene, die didaktisch-konzeptionelle Ebene und die habituelle Ebene.

Aus den genannten Aspekten der Multiplikator:innen werden außerdem drei weitere Ergebnisse deutlich:

- In allen Ebenen lassen sich zahlreiche soziale Elemente finden, dies hebt die Bedeutung sozialer Aspekte hervor (siehe fettgedruckte Aspekte).
- Als relevante Rahmenbedingung wird häufig der "Veränderungswille" genannt, d.h. die Motivation und die Freiwilligkeit, wirklich etwas verändern zu wollen (siehe Pfeile).
- Als weitere Rahmenbedingung wird ein Paradigmenwechsel von einer Bottom-up zu einer Top-down-Steuerung beschrieben, mit Integration von Implementationsprozessen in die Schulentwicklung. Die Top-Down Steuerung steht in Wechselwirkung mit dem Veränderungswillen. Für die Multiplikator:innen ist der Veränderungswille ein wichtiger Parameter für erfolgreiche Top-down Steuerung (siehe Pfeile).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es handelt sich um eine qualifizierte Gruppe an Befragten (siehe quantitative Daten), die sich spontan zu dem Thema Unterrichtsentwicklung äußert. Auf Grundlage der Äußerungen lässt sich ein Modell erstellen, das zeigt, dass die Multiplikator:innen die Gestaltung von Unterrichtsentwicklung auf drei Ebenen betrachten.

→ bei der Gestaltung von Unterrichtsentwicklung erweisen sich soziale Aspekte als grundlegend und der Veränderungswille sowie die Top-down Steuerung als Rahmenbedingungen.

RAHMENBEDINGUNGEN:

TOP-DOWN STEUERUNG

VERÄNDERUNGSWILLE